Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

Beispiel

Klimawoche Winterthur

«Eine Woche voller Inspiration für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel.»

Lukas Schmid, Leitung Kommunikation Umwelt- und Gesundheitsschutz UGS, Winterthur

Der Schwammstadt-Rundgang war eine erfolgreiche Veranstaltung der Klimawoche 2024.
Bild: Stadt Winterthur (photoworkers.ch, A. Gemperle)

Ausgangslage

Die Winterthurer Bevölkerung hat sich an der Abstimmung vom 28. November 2021 deutlich für das Klimaziel «Netto-Null Treibhausgasemissionen bis 2040» ausgesprochen. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, sind CO_2-Einsparungen bei der Energieversorgung, Mobilität, in der lokalen Wirtschaft, beim Wohnen, Bauen, aber auch in unserem Konsum- und Freizeitverhalten erforderlich.

Netto-Null bis 2040 kann die Stadt nur gemeinsam mit allen Akteurinnen und Akteuren erreichen. Im Rahmen der Klimawoche informieren die Stadt Winterthur und ihre Umsetzungspartnerinnen und Umsetzungspartner darüber, was sie konkret unternehmen und wie die Winterthurer Bevölkerung zum Klimaziel beitragen kann – mit kleinen wie auch grossen Massnahmen.

Projekt

An der Klimawoche zeigt die Stadt Winterthur, wie der Klimaschutz in der Stadt geplant, umgesetzt und gelebt wird. Gemeinsam mit lokalen Vereinen und Organisationen stellt die Stadtverwaltung ein vielfältiges Programm zusammen, das Problemstellungen und Lösungsansätze im Klimaschutz aufzeigt. Dabei erfahren interessierte Winterthurerinnen und Winterthurer, was die Stadt zur Erreichung des Klimaziels unternimmt und was jede und jeder Einzelne dazu beitragen kann.

Ziele

Mit der Klimawoche informiert die Stadt Winterthur über das Klimaziel «Netto-Null 2040» und die dafür notwendigen Massnahmen, sensibilisiert die Bevölkerung und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf.

Zielsetzungen:

- Wissen vermitteln zu Themen wie Food-Waste-Reduktion, Klimaveränderung und Anpassung an klimatische Bedingungen, klimafreundliche Mobilität, Energie und Heizen, Biodiversität, Kreislaufwirtschaft (Teilen, Wiederverwenden, Aufwerten), Konsumverhalten
- Dialog mit Lokalbevölkerung und Mitwirkung ermöglichen
- Verhaltensänderungen anregen
- Vernetzung der Akteurinnen und Akteure in Winterthur zu diesen Themenbereichen stärken

Umsetzung

Die Klimawoche setzt jeweils einen Themenschwerpunkt. 2024 lag der Fokus auf klimafreundlicher Ernährung. Die Aktion «Klima à la carte», bei der Winterthurer Restaurants klimafreundliche Gerichte anboten, war in die Klimawoche eingebunden. Gemeinsam mit internen und externen Fachstellen und Organisationen stellte die Stadt Winterthur ein Programm mit knapp 20 einzelnen Veranstaltungen zusammen. Einige Veranstaltungen wurden von der Stadt selbst durchgeführt, andere durch Partnerorganisationen.

Passend zum Themenschwerpunkt wurde beispielsweise ein Klimakochkurs angeboten. Dabei wurde gezeigt, wie aus Resten köstliche Gerichte entstehen und dadurch Food Waste reduziert wird. Für den Kochkurs wurde ein Unkostenbeitrag von 15 Franken verlangt. Der Kurs wurde zwei Mal durchgeführt – beide Veranstaltungen waren nach kurzer Zeit ausgebucht.

Ein weiterer beliebter Event war der Kleidertausch im Zentrum der Altstadt. Saubere und intakte Kleider, Schuhe und Accessoires konnten auf dem Kirchplatz während eines Tages getauscht werden. Organisiert hat diesen Event das erfahrene Team von «Kleidertusch Winterthur».
Das Angebot wurde rege genutzt.

Auch der Schwammstadt-Rundgang war restlos ausgebucht. Mitarbeitende von Stadtgrün Winterthur und dem Tiefbauamt haben den Winterthurerinnen und Winterthurern während eines Rundgangs erklärt, wie die Schwammfunktion des Stadtbodens genutzt werden kann, um Regenwasser zu speichern und zur Kühlung des Stadtklimas beizutragen.

Ob Kleidertausch, Schwammstadt-Rundgang, Klimakochkurs, Besuch in der «FabLab»-Werkstatt, öffentliche Referate an der ZHAW, Stadt-Natur-Exkursion oder Besichtigung einer Holzschnitzel-Heizzentrale: Das Programm bot vielseitige Einblicke in lokale Klimaschutzprojekte und ermöglichte den Austausch mit Fachpersonen.

Ressourcen (finanzielle und personelle)

Das Budget für die Klimawoche beträgt rund 35'000 Franken pro Jahr. Dies deckt die Aufwände für die Bekanntmachung und Begleitkommunikation der Klimawoche, die den grössten Anteil ausmachen. Nicht enthalten in diesem Budget sind die internen Personalaufwände.

Erkenntnisse und Empfehlungen

Die Winterthurer Klimawoche wurde bisher vier Mal durchgeführt. Die Veranstaltungen sind gut besucht, stossen auf reges Interesse und viele Angebote sind jeweils kurze Zeit nach Aufschaltung des Programms ausgebucht.

Eine Schwierigkeit bleibt, Personen zu erreichen, die weniger affin sind für Klimaschutzthemen. Dank des gezielten Einbezugs von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie beispielsweise Gastronomieunternehmen, Schulen, Vereinen oder Influencerinnen und Influencern konnte die Stadt Winterthur neue Zielgruppen ansprechen, die sie über ihre eigenen Kanäle weniger gut oder gar nicht hätte erreichen können.

Eine Dauer von ca. 10 Tagen hat sich für die Klimawoche bewährt. In diesem Zeitraum konnten jeweils zwischen 1 bis maximal 3 Veranstaltungen pro Tag durchgeführt werden. Die Austragung einer Aktionswoche eröffnet überdies Chancen für eine effiziente Begleitkommunikation und die Medienarbeit.

Weiterführende Links / Inspiration

Weitere Links als Inspiration zu Kampagnen aus Winterthur sowie aus anderen Gemeinden und Städten:

- Klimawoche Winterthur

- Klima à la carte in Winterthur

- Nachhaltigkeitswochen Uster

Die Dauer kann auch auf einen oder mehrere Klimatage reduziert werden oder es können einzelne Massnahmen in bestehende Veranstaltungen (z. B. Wochenmarkt) integriert werden. Mit diesem Format können die Klimaveranstaltungen an die Ressourcen der Gemeinde angepasst werden. Es lohnt sich, einen Teil der Veranstaltung an einem Wochenende durchzuführen, da dann mehr Besucherinnen und Besucher (v. a. Familien) kommen. Gut funktionieren Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmenden selbst aktiv sind oder sich viel im Freien bewegen können.